

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **2 (1975)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

---

---

# Inhaltsverzeichnis

---

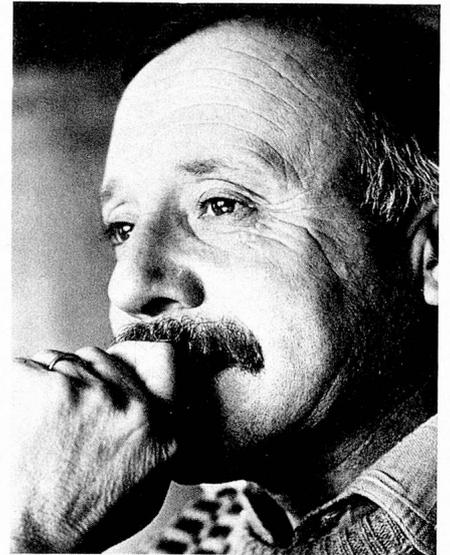
---

Das Wallis im Profil, Artikel von Schriftsteller Maurice Chappaz	2
«Théâtre du Jorat»	5
Zoologischer Garten Basel	6
Offizielle Mitteilungen: – Die Erhöhung der AHV/IV- Beiträge ab 1. Juli 1975	9
– Arbeitsmöglichkeiten im Ausland für Schweizerbürger	10
– Einschreibung bei den schweizerischen Univer- sitäten	11
– Politische Rechte der Auslandschweizer	11
– Die schweizerische Bundesfeier-Spende 1975	11
– Die Briefmarkenecke	11
Lokalnachrichten	12
Mitteilungen des Ausland- schweizersekretariates – 53. Auslandschweizertagung	17
– Der Solidaritätsfonds	18
– Institutionen, Kurse, Diplome	18
– AHV/IV und Kranken- versicherung	19
Schweizer Ereignisse im Rückblick	19
Martha Keller	22

## Das Wallis im Profil

### Biographie – Bibliographie

Maurice Chappaz  
Geboren am 21.12.1916 in Martigny  
Landbesitzende Advokatenfamilie  
Onkel mütterlicherseits:  
Staatsrat Maurice Troillet  
Studien: Abitur am Gymnasium l'Abbaye in  
St-Maurice. Zwei Jahre Rechtsstudium an  
der Universität von Lausanne.  
Während des Aktivdienstes von 1939–1945  
als Leutnant auf den kleinen Grenzposten.  
Der Hang zur Schriftstellerei entwickelte  
sich mit den Erfahrungen an zwei Arbeits-  
plätzen, nämlich während eines Aufent-  
haltes an der Grande Dixence von 1955–  
1957 als Hilfsgeometer, und von 1950–  
1955 in einem Weinberg in Fully, wo die  
Arbeit die gesamte Pflege der Reben um-  
fasste.  
Danach folgte die Arbeit in einigen kleinen  
Rebbergen, wo Pinot und Fendant ange-  
baut wurde, in Veyras oberhalb Sierre, wo  
er sich ein Haus bauen liess.  
1942 Begegnung und spätere Heirat mit  
Corinna Bille. Aus dieser Ehe gingen drei  
Kinder hervor, die heute als Ingenieur,  
Psychologe und Studentin der Literatur  
tätig sind.  
Ausser den fünfzehn Büchern noch Über-  
setzungen von Virgile (**Les Géorgiques**)  
und von Théocrite (**Idylles**), erwähnen wir  
die **«Verdures de la Nuit»** (Gedichte),  
**«Testament du Haut-Rhône»** (Prosa-  
dichtung), das **«Valais au gosier de  
grive»**, das **«Chant de la Grande Dixen-  
ce»**, **«Portrait des Valaisans»**, **«Match  
Valais Judée»**. Die zwei letzten Werke,



erzählend in der Form von zärtlichen oder  
wilden Anekdoten, in der Form von  
Spottschritten oder Fabeln, in welchen das  
Vieux Pays und die moderne Welt vereinigt  
sind.

Es bleiben nur zwei Abwesenheiten vom  
Wallis zu erwähnen, die eine gegen die  
Wüsten von Lappland, die andere gegen  
die Pässe des Himalaya, um von neuem  
den Geschmack der Heimat auszuprobieren.  
Und dieses letzte Buch: **«La Haute Route»**  
in der Art einer Prosadichtung, das die lange  
Skiwanderung über die Gletscher von Saas  
nach Verbier in jedem Frühling darstellt.

*Der Schweizer und seine Heimat  
im Aufbruch. Ein altes und zu-  
gleich junges Land: das Wallis.*

Die Schweizer, die ihr Land ver-  
lassen haben, die Bürger der Fünf-  
ten Schweiz – denn ausserhalb  
wird ja nicht von Deutschschwei-  
zern, Welschen, Tessinern oder  
Bündnern italienischer Zunge die  
Rede sein, sondern von *Schwei-  
zern* kurzum, wobei all unsere Ver-  
schiedenheiten in eine einzige  
Ähnlichkeit einmünden, die nicht  
dem Pass anhaftet, wohl aber  
unsern gemeinsamen Bergen und  
Flüssen, den einzigen blauen Seen  
Europas und einer bäuerlich-  
technischen Seite unseres We-  
sens, mit allem was dies an Her-  
kommen und gezügeltem Aben-  
teuer in sich birgt – unsere Schwei-  
zer also, die ihr Land verlassen

haben, blicken von fern auf ihre  
Kindheit zurück.

Doch wenn sie nach langem Fern-  
sein mit ihrem Ursprungsland wie-  
der in Berührung kommen, viel-  
leicht mit den Erinnerungen und  
Träumen ihrer Eltern behaftet, so  
ist nicht sicher, dass sie es wieder-  
erkennen.

Um vom Wallis zu reden: Ein  
Mensch, der hier, sagen wir 1920  
zur Welt kam und seither seiner  
Scholle treu blieb, hat an Ort und  
Stelle eine Reise unternommen,  
die in ihrer Länge einer Auswan-  
derung nach den Staaten gleich-  
kommt. Alles hat sich verändert,  
verwandelt: Sitten, Gebräuche,  
Landschaftsbilder. Der sesshafte  
Walliser konnte sich innerhalb  
seiner Grenzen zum grossen  
Bezwinger aufschwingen (dem